



Paul e. V. - gemeinnütziger Verein
Partnerschaft unterstützt Lebenslinien

20 Jahre Hilfe von Mensch zu Mensch

2000–2020



AFRICA UNITY LIBRARY



Inhalt

Grußwort von Bürgermeister Klaus Thoma	4
Grußwort von Landrätin Sabine Sitter	5
Wie alles begann	6
Gemeinsame Entwicklung	8
Grußwort der Grundschule Kreuzwertheim	11
Die Projekte	12
Das Straßenkinderprojekt CAS	12
WOMGhana – Förderung der Rechte und Eigenständigkeit von jungen Witwen	14
FISTRAD – Gemeinde-, Schulungs- und Aufklärungszentrum	18
Eine Solaranlage für Radio Builsa	20
Statements der Projektpartner	22
CAS	22
WOMGhana	22
FISTRAD	23
„Habt Ihr Lust mitzumachen?“ – Der Ghanatag und andere Vereinsaktivitäten	24
Grußwort aus der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Kreuzwertheim	25
Grußwort: Der Mecklenburger und sein Kartoffeltransporter	28
Ghana und die Corona-Pandemie	30
Aktuelle Chancen erkennen und ergreifen	31
Impressum	32



Grußwort von Bürgermeister Klaus Thoma

Der Bürgerrechtler Dr. Martin Luther King sagte einmal: „Wir haben gelernt, wie die Vögel zu fliegen, wie die Fische zu schwimmen; doch wir haben die einfache Kunst verlernt, wie Brüder zu leben.“ Diese eindringlichen Worte verdeutlichen, dass Solidarität und Geschwisterlichkeit längst keine Selbstverständlichkeit mehr sind.

In diesem Sinne unterstützt Paul e.V. seit 20 Jahren benachteiligte Bevölkerungsgruppen in Ghana und setzt konkrete Hilfsprojekte um wie zur Unterstützung von Straßenkindern oder durch Einrichtung von Ausbildungsstätten für Frauen, eines weitreichenden Radiosenders oder durch eine Solaranlage zur Stromerzeugung. Zudem wird ein wichtiger Beitrag zur sozialen und gesundheitlichen Aufklärung und Bewusstseinsbildung der Landbevölkerung geleistet.

Nicht zu vergessen der jährliche „Ghanatag“, der aus dem Gemeindeleben nicht mehr wegzudenken ist. Neben dem Sammeln von Spenden erfahren die Gemeindebürger viel von den Sorgen und Nöten der Menschen in Afrika und werden über die Hilfsprojekte informiert.

Was Frau Gertrud Schauber zusammen mit ihrem Unterstützerteam seit der Vereinsgründung geleistet haben, ist einfach unglaublich und verdient allergrößten Respekt und Anerkennung. Paul e.V. setzt somit ein starkes Zeichen für mehr Brüderlichkeit und Mitmenschlichkeit in der Welt.

Zu diesem besonderen Jubiläum grüße ich herzlich Frau Gertrud Schauber und alle Mitglieder, Freunde, Helferinnen und Helfer und sende meine ebenso herzliche Gratulation im Namen der Marktgemeinde Kreuzwertheim.

Für die Zukunft wünsche ich Paul e.V., dass der Verein auch weiterhin so kreativ und erfolgreich den Menschen helfen kann und die notwendige Unterstützung und regen Zuspruch hat.

Klaus Thoma

Erster Bürgermeister der Marktgemeinde Kreuzwertheim

Grußwort von Landrätin Sabine Sitter



„Eine Hand allein schnürt kein Bündel“, so eine afrikanische Volksweisheit.

Glücklicherweise haben sich vor 20 Jahren viele helfende Hände gefunden, die sich seitdem gemeinsam für benachteiligte Menschen in Ghana einsetzen. In diesen zwei Jahrzehnten haben die zahlreichen Helferinnen und Helfer des Vereins mehr als ein Bündel geschnürt, sie haben wegweisende Projekte umgesetzt, die die Lebensqualität der Menschen vor Ort entscheidend verbessern. Diese Hilfe ist mehr als eine Hilfe für den Einzelnen. Wenn der Verein Straßenkindern durch Schulbildung ermöglicht, einen qualifizierten Beruf zu erlernen, oder die Witwen unterstützt werden, ein selbstbestimmtes Leben zu führen, dann werden diese Menschen zum Motor für Veränderungen hin zu einer besseren Zukunft für das Land an sich. Der Verein schafft vielen Menschen Raum, um zu wachsen, um selbstbewusst und handlungsfähig zu sein. Diese Arbeit ist nicht hoch genug einzuschätzen.

Könnten Sie zu Ihrem Jubiläum all die Frauen und Kinder einladen, die Sie bisher auf ihrem Lebensweg unterstützt haben, wäre es sicher eine große Festgemeinde. Dies ist leider nicht möglich, aber mit den Live-Schaltungen am Ghana-Tag zu den Projekten ist es dem Verein gelungen, die Menschen in Ghana aus der Anonymität zu holen. So haben sich vom Schulkind bis zu den Senioren in den letzten Jahren viele Menschen gefunden, die sich in den Dienst der guten Sache stellen.

Mein besonderer Dank geht an Frau Gertrud Schaubert, die den Verein vor zwanzig Jahren, mit Unterstützung ihrer Familie, aus der Taufe gehoben hat. Ihr Engagement verdient höchsten Respekt.

Ich gratuliere herzlich zum 20-jährigem Jubiläum und danke allen Menschen herzlich, die sich hier eingebracht haben und noch immer einbringen. Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg für Ihre wichtige Arbeit.

Ihre

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Sabine Sitter' followed by a stylized flourish.

Sabine Sitter

Landrätin des Landkreises Main-Spessart



Für ihr beherztes Engagement mit Paul e.V. bekam Gertrud Schaubert (l., hier mit Tochter Almuth und Schwester Magda) im Januar 2017 das Bundesverdienstkreuz verliehen

Wie alles begann

„Eine Reise hat ihr ganzes Leben verändert“. Mit dieser Überschrift brachte die Main-Post im Januar 2017 den Ursprung des gemeinnützigen Engagements der frischgebackenen Bundesverdienstkreuzträgerin Gertrud Schaubert mit Paul e.V. auf den Punkt. Im Jahr 1996 hatten Paul und Gertrud Schaubert ihre Tochter Almuth in Accra, der Hauptstadt des westafrikanischen Landes Ghana, besucht. Almuth Schaubert führte damals ein Forschungsprojekt über Lebensbedingungen in einem Armenviertel der Millionenmetropole durch. „Sie nahm Paul und mich überall mit, auch dorthin, wo sie arbeitet, in einen sehr armen Stadtteil“, erinnert sich Gertrud noch heute gut an ihre erste von inzwischen vier Reisen nach Ghana. Vor Ort war die Not der Menschen hautnah spürbar. Aber auch ihre Überlebenskunst.



Beeindruckt zeigte sich das Ehepaar Schaubert besonders von der Catholic Action for Streetchildren (CAS). Das Projekt bietet seit 1992 den Zehntausenden Straßenkindern in Accra eine Anlaufstelle, wo sie Grundbedürfnisse wie Waschen befriedigen und sich geschützt aufhalten können, aber auch Schulbildung und berufliche Bildung ermöglicht bekommen. Die Kinder waren meist aus dem sehr trockenen, armen Norden des Landes gekommen, weil sie sich in der Hauptstadt mehr Überlebenschancen versprochen, rangen aber in Accra mit dem täglichen Kampf um das Nötigste.

„Die Eindrücke waren so unmittelbar gewesen, dass ich das dringende Bedürfnis hatte, sie weiterzugeben“

Vor allem die lebensnahe Hilfe, die zugleich durch möglichst passgenaue Bildungsangebote Betroffenen eine Zukunftsperspektive eröffnet, überzeugte Schauberts als Konzept. Sie lernten damals den Initiator und Leiter von CAS, Bruder Jos van Dinther, kennen, der bis heute ein örtlicher Partner von Paul e.V. ist.

„Die Eindrücke waren so unmittelbar gewesen, dass ich das dringende Bedürfnis hatte, sie weiterzugeben“, so Gertrud Schaubert. Wieder zurück in Kreuzwertheim, berichtete sie im Frauenkreis, auf Geburtstagen und bald auch in Schulklassen mit Dias von ihren Erlebnissen in Ghana und von CAS. Als Reaktion erhielt sie zahlreiche Spenden mit der Bitte um Weiterleitung. Ihr Mann, gerade als Weingutsleiter in den Ruhestand getreten, und als Hobbygärtner aktiv, beschloss, seine Einnahmen für Baumschnittarbeiten in der Winterzeit für Ghana zu spenden. Die lokale Presse lobte das selbstlose Engagement von Paul Schaubert. Bis zu seinem Tod 1998 kam eine Menge Geld zusammen.

Im Spätsommer 2000 besuchte Gertrud Schaubert ihre Tochter in Nordghana, wo diese inzwischen von Tamale aus für den Deutschen Entwicklungsdienst vielversprechende regionale Projekte unterstützte. In dem weiten, dünnbesiedelten Gebiet nahe der Sahelzone, wo zahlreiche Bevölkerungsgruppen beheimatet sind, die unterschiedliche Sprachen sprechen, ist der Mangel groß:

Paul Schaubert bei Baumschnittarbeiten



Anlaufstelle für Straßenkinder von CAS in Accra

Wasser ist ein sehr knappes Gut; Verkehrsverbindungen, Kommunikationsmöglichkeiten und Bildungseinrichtungen sind rar. Der Norden Ghanas ist weit weniger entwickelt als der Süden, materielle Not und Bildungsarmut sind entsprechend noch stärker verbreitet.

Gertrud Schauber war beeindruckt: von der Armut, und davon, wie sich die Menschen unter teilweise widrigsten Umständen in Eigeninitiative aus der Armut lösen. Sie sah hier eine Möglichkeit, oder besser: eine ethische Verpflichtung zur Solidarität. Sie griff die Idee ihrer Tochter auf, durch die Gründung eines gemeinnützigen Vereins dem eigenen Engagement in Kreuzwertheim eine dauerhafte organisatorische Basis zu verschaffen und selbst Spendenquittungen ausstellen zu können. Am 6. September 2000 rief sie gemeinsam mit 12 Gleichgesinnten im Weingut Fürst Löwenstein Paul e.V. ins Leben. Das Kürzel steht für das Credo des Vereins – Partnerschaft unterstützt Lebenslinien – und erinnert gleichzeitig an den verstorbenen Mitinitiator der Ghana-Hilfe Paul Schauber.

Paul e.V. arbeitet seit der Gründung strikt ehrenamtlich. Weder entstehen Verwaltungskosten, noch werden Mitgliedsbeiträge erhoben. Durch die direkten Kontakte zu

verlässlichen Partnern in Ghana kommt jeder Cent bei den Projekten an. Reisen zu den Projekten werden von den Reisenden bezahlt. Bewusst parteipolitisch neutral, unabhängig und überkonfessionell angelegt, orientiert sich der Verein konsequent an den Menschenrechten. Dies schließt selbstverständlich einen Umgang auf Augenhöhe mit den afrikanischen Partnern ein. Erklärtes Ziel ist es, Menschen in Ghana Perspektiven für ein würdiges Leben zu eröffnen, damit diese ihre Lebensqualität verbessern können.

Vor Ort lernte Gertrud Schauber Betty Ayagiba und Richard Alandu kennen, zwei umtriebige Engagierte, beide aus Nordghana gebürtig, die basisorientierte Initiativen für eine Verbesserung der Lebensbedingungen von Benachteiligten gestartet hatten: die sich für die Stärkung der Rechte von jungen Witwen einsetzende Widows and Orphans Movement (WOMGhana) in Bolgatanga und das Gemeindezentrum (FISTRAD) in Sandema, eine Bildungseinrichtung mit dem Anspruch, Bildung mit sozialer Entwicklung zu verknüpfen. Beide Initiativen zielen darauf, zentrale Missstände in der Region nachhaltig zu beheben.

Gemeinsame Entwicklung

Die Vereinsgründung eröffnete neue Chancen der Beteiligung. Gertrud Schauber als Vorsitzende, Christine Haller als zweite Vorsitzende (nach ihrem Wegzug aus Kreuzwertheim von Marianne Tazlari abgelöst), Anneliese Müller als Schriftführerin und Herfried Smekal als Kassenwart stehen dabei nur stellvertretend für viele Menschen aus Kreuzwertheim und Umgebung, die sich seither direkt bei Paul e.V. engagieren. Vor allem wuchs die Zahl der Unterstützenden auf Informations- und Benefizveranstaltungen. Kommune, Kirchengemeinden, Schulen, Chöre, Musikbands und viele andere Gruppen und Einzelpersonen warben inzwischen erfolgreich für das Anliegen des Vereins mit.

Schon im Herbst 2000 führte Paul e.V. in der Dreschhalle den ersten Ghanatag durch, der längst eine Institution im jährlichen Veranstaltungskalender Kreuzwertheims geworden ist. Regelmäßig wird dort über die Entwicklung der geförderten drei Projekte und damit verbundene Themen informiert. Immer wieder schildern Reisende, meist mit Dias illustriert, ihre Erlebnisse und Erfahrungen in Ghana. In Deutschland lebende Ghanaer vermitteln in

der Dreschhalle ebenfalls schon zwischen den Kulturen. Viele helfende Hände und Beteiligte am Informations- und Unterhaltungsprogramm sorgen jedes Jahr für ein Erlebnis, dass den Anwesenden große Freude und so manche neue Erkenntnis bringt. Die Erlöse fließen stets vollumfänglich in die ghanaischen Projekte.

Ein Highlight bescherte den Teilnehmenden der 20. Ghanatag 2019: Via Live-Schaltung sprach Richard Alandu aus Sandema zu ihnen. Technisch vorbereitet von Wolfgang Finger und Lothar Voss, übersetzte und moderierte Almuth Schauber das Gespräch mit dem Partner vom Projekt FISTRAD. Spätestens als beim Anblick von Gertrud Schauber Alandus freudiges „Oh, Mum...“ durch die Halle schallte, merkten alle, welche hohe Wertschätzung Paul e.V. und seine Mitstreitenden bei den Projektpartnern in Ghana besitzen. Vor allem ist durch diese Nutzung modernster Technik für die meisten Kreuzwertheimer erstmals ein Partner in Ghana „lebendig“ geworden. Weitere solcher Begegnungen sollen folgen, um mehr direkt voneinander zu erfahren.

Als Paul e.V. im Jahr 2000 startete, war solche Kommunikation noch Science-Fiction. In Kreuzwertheim wie in Ghana war damals selbst das Schreiben von Emails noch selten, hatte doch nur eine Minderheit das entsprechen-

Via Live-Schaltung direkt miteinander verbunden: Die Besucher des Ghanatages 2019 in Kreuzwertheim und Richard Alandu in Sandema/Ghana



de technische Equipment. Heute sind Smartphones dort wie hier ein gängiges Kommunikationsmittel. Paul e.V. hat sich früh der technischen Entwicklung geöffnet. Die Website www.paul-ev.org wird seit ihrer Freischaltung technisch von Lothar Voss betreut. Dort finden sich umfangreiche Informationen inklusive der regelmäßigen Projektberichte der Partner in Ghana.

Wie der Verein Paul e.V. haben sich auch die Partner in Ghana weiterentwickelt. FISTRAD gründete Radio Builsa. Mit der Lieferung einer Solaranlage für diese Radiostation im Jahr 2017 setzte der Verein ein weiteres Ausrufezeichen. Damit hat er dem Radiosender von FISTRAD zu einer eigenständigen und kostengünstigen Energieerzeugung verholfen. Gleichzeitig ist dies ein weithin sichtbarer Beleg, dass zielgenaue Entwicklungshilfe und praktiziertes Umweltbewusstsein ideale Partner sind.

**Jede und jeder bringt sich ein,
wie und wo es ihr oder ihm möglich ist.**

Möglich war dies nur als Gemeinschaftsprojekt. Generell beruht das erfolgreiche Wirken von Paul e.V. auf einem ganz einfachen Prinzip: Jede und jeder bringt sich ein, wie und wo es ihr oder ihm möglich ist. So wird bei Geburtstags- oder anderen Feiern bis heute zugunsten von Paul e.V. auf eigene Geschenke verzichtet. In der Schule, beim Solidaritätslauf und beim Benefizkonzert werden ebenfalls Spenden gesammelt. Der sehr persönliche gehaltene „Weihnachtsbrief“ von Gertrud Schauber informiert jedes Jahr über die jeweils jüngsten Aktivitäten von Paul e.V. Viele nehmen diesen Brief zum Anlass, um mit einer Spende ihre Solidarität zu bekunden.

Was die Mitglieder und Freunde von Paul e.V. besonders ermutigt, ist das aktive Engagement der Jüngsten. Auf eigenen Wunsch hin bereichern Kinder aus beiden Kreuzwertheimer Kindergärten den ökumenischen Gottesdienst, der stets zum Auftakt des Ghanatages gefeiert wird. Grundschüler aus Kreuzwertheim führen im Nachmittagsprogramm Sketche auf, andere singen, musizieren oder unterhalten mit einem Theaterstück. Konfirmanden helfen im Service, damit ältere oder andere weniger mobile Gäste leichter zu Kaffee und Kuchen kommen.



Inge Lotz (r.) und ihre Tochter Traudel Lotz (2. v. r.) beraten auf den Ghanatagen regelmäßig Besucher des Basars



Auf dem Ghanatag 2019 gab es wieder eine reichhaltige Kuchenauswahl



Der Kindergarten Turnplatzstraße unterhielt die Gäste musikalisch



Live Schaltung 2019: Almuth Schauber übersetzte, Wolfgang Finger hatte die technische Leitung und Lothar Voss sorgte für den WLAN-Anschluss

Das Miteinander ist keine Einbahnstraße. „Die Besuche in den Schulklassen sind für uns eine gute Gelegenheit zu erfahren, was die Kinder bereits über Ghana und Entwicklungstätigkeit wissen. Sie stellen Fragen, und so erfahren wir, was sie interessiert“, sagt Marianne Tazlari, die Gertrud Schauber mehrmals zu solchen Einladungen begleitet hat. Inzwischen ist eine Partnerschaft zwischen Schülern aus Kreuzwertheim und Dorfprozelten und ghanaischen Schülern entstanden. Dies ist ganz im Sinne eines afrikanischen Sprichwortes, das sich Paul e.V. zu eigen gemacht hat: „Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern.“



Schultafeln in Nordghana, geschnitten aus ausrangierten LKW-Reifen. Eine leicht verfügbare, günstige und haltbare Variante im Vergleich zu Papier oder Schiefertafeln.

Die Grundschule Kreuzwertheim begeistert das Publikum auf den Ghanatagen von Paul e.V. regelmäßig. Ob mit einer dynamischen Tanzeinlage...



Grußwort der Grundschule Kreuzwertheim

Liebe Frau Schauber, liebe Mitglieder von Paul e.V.,

zum 20-jährigen Jubiläum Ihres Vereines gratuliert die gesamte Schulfamilie ganz herzlich. Seit vielen Jahren leisten Sie in Ghana Hilfe zur Selbsthilfe und das ist großartig. Besonders wir in der Schule wissen, wie wichtig Bildung ist und deshalb leisteten wir von Anfang an mit der Aktion „1 Euro für eine Schultafel“ dazu einen Beitrag.

Sie Frau Schauber veranschaulichen jedes Jahr den Schülerinnen und Schülern anhand von Bildern, wie die Lebenswirklichkeit eines ghanaischen Kindes aussieht, und das ist immer wieder beeindruckend. Die Nachfragen der Kinder zeigen, dass sie sehr an diesem Thema interessiert sind.

Am Ghanatag werden die gesammelten Spenden traditionell übergeben, nachdem die Schule noch einen kleinen Programmpunkt beigesteuert hat.

Wir wünschen uns, dass diese Kooperation zwischen Ihrem Verein und unserer Schule noch viele Jahre weiter bestehen bleibt.

Und für die nächsten 20 Jahre:

„Mit Leuten, die eines Sinnes sind, könnte sogar das Meer ausgetrocknet werden.“ (Aus Bengalen)

...oder mit stimmungsvollen Liedern



Die Projekte

Das Straßenkinderprojekt CAS

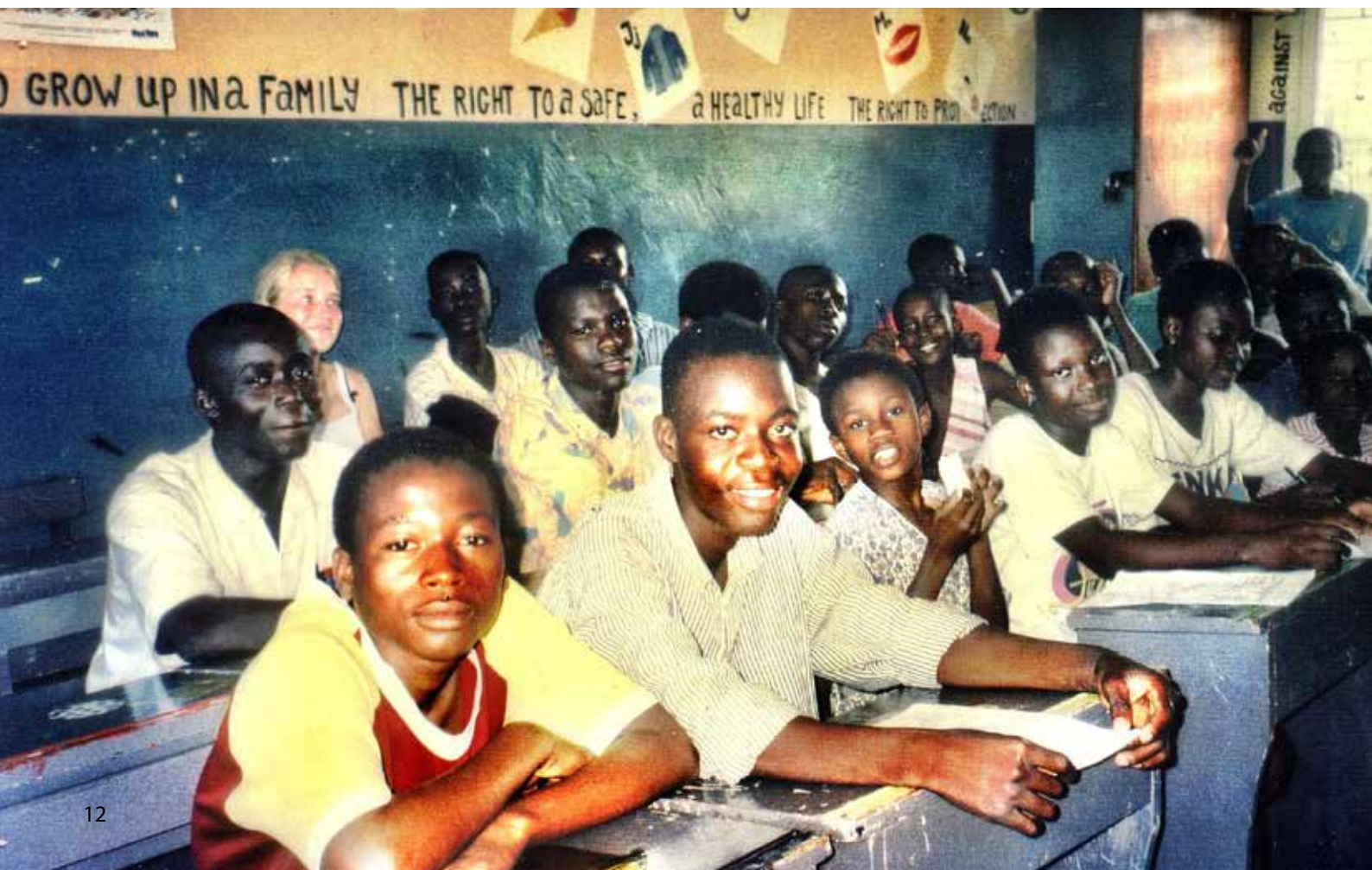
Wer entwicklungspolitische Initiativen unterstützt, braucht einen langen Atem. Die Katholische Aktion für Straßenkinder CAS in der ghanaischen Hauptstadt Accra war bei der Kontaktaufnahme 1996 Anlaufstelle für etwa 10 000 Straßenkinder, heute leben dort bis zu 50 000 im Stadtgebiet. Viele Kinder müssen arbeiten, sie sind oft Ernährer ihrer Familien.

Diese Entwicklung hängt stark mit dem gestiegenen Zu-
zug aus den entwicklungsschwachen ländlichen Gebieten
Ghanas, hauptsächlich dem armen Norden, zusammen.
Seit Beginn von CAS in den frühen 1990er Jahren hat
sich die Einwohnerzahl von Accra auf knapp 2,4 Millio-
nen verdoppelt. Wachsende Umweltprobleme und soziale
Ungleichheit machen die Stadt zu einem Ort mit geringer
Lebensqualität.

Unterstützt von etwa 50 ghanaischen Mitarbeiterinnen
und Mitarbeitern bietet CAS die Möglichkeit zur Schul-
und Berufsausbildung, Gesundheitsinformationen und
eine medizinische Grundversorgung an. Laufend passt
das Projekt seine Strukturen an die sich verändernden
Bedingungen an. So ist der Übergang vom „Straßenkind“
zum „armen Stadtkind“ zunehmend fließend geworden.
Oft werden die Kinder bei CAS erstmals über HIV und
andere gesundheitliche Gefahren sowie über Verhütungs-
methoden aufgeklärt. Das Projekt bietet ihnen zudem ei-
nen Platz, sich zu waschen, die Kleidung zu säubern, am
Tag geschützt zu schlafen und sich mit anderen zu treffen,
miteinander zu spielen, Sport und Musik zu machen.

Eine besondere Herausforderung stellt für das Team um
CAS-Leiter Jos van Dinther inzwischen die zweite Ge-
neration von Straßenkindern, die „Kinder der Kinder“,
dar. Sie haben nie ein Familienleben in einem sicheren
Zuhause genießen dürfen, was die soziale Arbeit mit ih-
nen entsprechend anspruchsvoll macht. Ihrer Integration
in schulische Abläufe und in ein verlässliches zwischen-
menschliches Miteinander wird inzwischen verstärkte
Aufmerksamkeit gewidmet.

Unterrichtsangebot von CAS





Alltags-Impressionen aus Accra

Das dicht besiedelte Ga Mashie, unter Einheimischen auch Old Accra genannt, ist der älteste Stadtteil der Hauptstadt Ghanas



WOMGhana – Förderung der Rechte und Eigenständigkeit von jungen Witwen

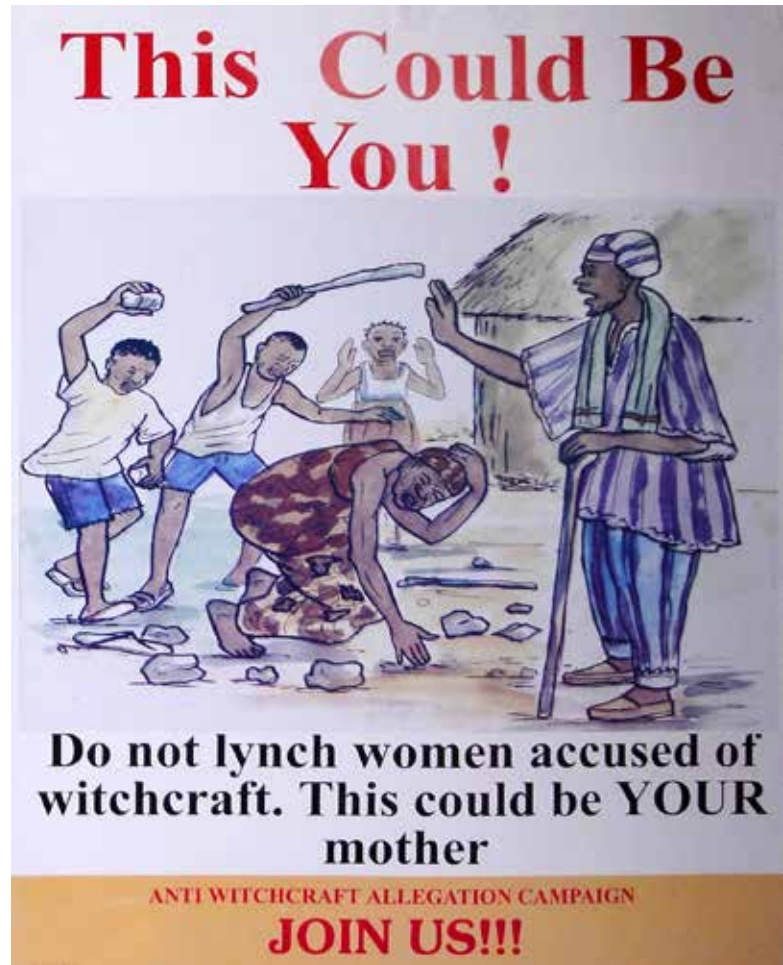
In Bolgatanga in Nordghana unterstützt Paul e.V. seit dem Jahr 2000 den Einsatz von WOMGhana (Widows and Orphans Movement – Witwen-und-Waisen-Bewegung) zur Stärkung der Rechte von jungen Witwen und zur Förderung ihrer Schul- und Berufsausbildung. Zunächst gab es einen direkten Kontakt zur Gründerin Betty Ayagiba, jetzt ist die neue Leiterin Fati Abigail Abdulai erste Ansprechpartnerin.

Obgleich die Verfassung und Gesetze Ghanas Witwen Rechte auf Eigenständigkeit einräumen, blieben sie ihnen im knapp 1000 km von Accra entfernten Norden des Landes auf Basis traditioneller Rechtsprechung häufig weiterhin verwehrt. Stirbt der Mann, erbt sein Bruder den kargen Hausstand, die Hütte und etwaiges Land. Noch immer werden erniedrigende Rituale, denen sich Frauen nach dem Tod ihres Mannes unterziehen müssen, durchgeführt. Frauen werden dabei körperlich und seelisch misshandelt. Die Witwe und ihre Kinder werden nach traditionellem Recht dem Bruder zugesprochen. Er verfügt dann völlig über sie, kann sie zum Beispiel zur Prostitution zwingen. WOMGhana hat eine wichtige Funktion als Anlaufstelle für Betroffene, berät die Frauen unbürokratisch und schnell und vernetzt sie mit anderen Betroffenen und Behörden.

Eine Schul- und Berufsausbildung haben Frauen meistens keine. Da alle Vermögenswerte an die Familie des Mannes fallen, verfügen Frauen normalerweise nicht über ein Startkapital, um sich unabhängig zu machen. WOMGhana bietet einen dreijährigen Kursus mit Diplom-Abschluss an, um – verbunden mit Schulunterricht – Frauen eine Berufsausbildung zu geben. Mit einem Kleinkredit können sie sich zusammenschließen und selbstständig machen, um sich und ihren Kindern zumindest einen bescheidenen Lebensunterhalt zu ermöglichen. Viele Betroffene bauten sich bereits mithilfe von WOMGhana eine kleine Existenz auf.

Jedes Jahr am 23. Juni feiern Frauen aus ganz Nordghana den Witwentag. Sie erstellen eine Resolution an die Chiefs, die traditionellen Chefs ihrer Dörfer, um dauerhafte Verbesserungen ihrer sozialen und rechtlichen Stellung zu bewirken. Anfangs kamen nur wenige zum Witwentag,

inzwischen sind es Tausende. WOMGhana hat heute etwa 7000 junge Witwen registriert. Diese Sichtbarkeit lässt sie immer vernehmlicher ihre Rechte einklagen.



Plakat der Kampagne gegen die – oft brutale – Diskriminierung von Frauen als „Hexen“ in Nordghana





Die Herstellung von Sheabutter, Körben und Stoffen — Frauen lernen bei WOMGhana viele Fertigkeiten, um ihren Lebensunterhalt selbst bestreiten zu können

Zu Besuch beim WOMGhana-Team in Bolgatanga 2018:
Almuth Schauber, hier umrahmt von der Gründerin Betty
Ayagiba (l.) und der aktuellen Leiterin Fati Abigail Abdulai (r.)



Zum jährlichen Witwentag am 23. Juni kommen
inzwischen Tausende Frauen aus ganz Nordghana
nach Bolgatanga







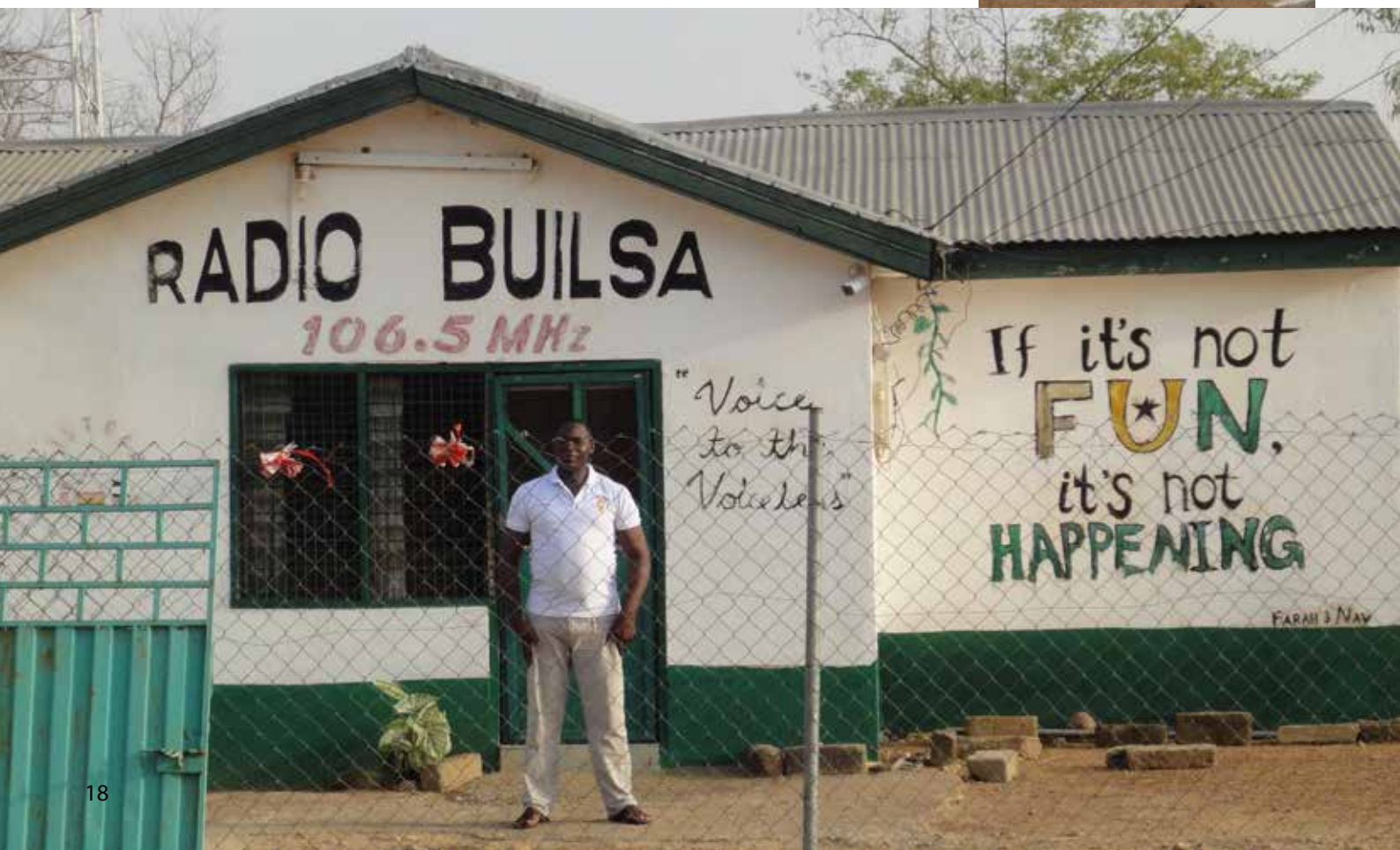
FISTRAD – Gemeinde-, Schulungs- und Aufklärungszentrum

Im nordghanaischen Sandema leitet Richard Alandu ein Gemeindezentrum, die Stiftung für integrierte und strategische Entwicklung FISTRAD. Richard Alandu ist Pädagoge, er war früher als Lehrer in Accra tätig, kehrte aber nach Nordghana in den Builsa District zurück. Die Region um Sandema gilt als besonders arm. Richard Alandu hatte den Impuls, seiner Heimat etwas zurückgeben zu wollen, indem er Zugang zu Bildung und Aufklärung ermöglicht. Paul e.V. hat diese wegweisende Pioniertätigkeit früh gefördert.

Schulabbrecher und Teenagemütter können bei FISTRAD eine Ausbildung machen. Den Schwerpunkt aber bilden die soziale und gesundheitliche Aufklärung. Bis in die jüngste Gegenwart war die Anklage der Hexerei in der Region gängige Praxis und für die betroffenen, meist älteren Frauen oft tödlich durch Steinigung und Lynchen. Almuth Schauber überlegte damals gemeinsam mit Richard Alandu, wie in der Bevölkerung das Bewusstsein dafür geschärft werden könnte, dass es sich hier um eine schwere Menschenrechtsverletzung handelt. Mit Plakataktionen, Rollenspielen und Sketchen versuchten sie, den

Menschen grundsätzliche und spezielle Aspekte von alltäglicher sozialer „Gewalt“ nahezubringen.

Nachdem 2008 eine kleine Radiostation – Radio Builsa mit dem Almuth Schauber Studio – ihren Betrieb aufnehmen konnte, flankierten Richard Alandu und seine Mitstreiter die Aufklärungsarbeit mit Radiospots. Mit sehr großem Erfolg! Inzwischen verboten mehrere traditionelle Dorfcheads die Stigmatisierung von Frauen in ihren Dörfern. Auch die Aufklärung gegen Beschneidung, HIV, über gute Ernährung und Krankheiten wie Malaria zeitigte rasch erkennbare Erfolge. Das macht den Projekt-Beteiligten vor Ort ebenso Mut wie Paul e.V., nicht mit dem Engagement nachzulassen.





Das Schulungszentrum von FISTRAD in der nord-ghanaischen Stadt Sandema: Bibliothek, Nähstube und „Gertrude Schauer“-Pavillon



Leiter Richard Alandu im Hof des Gemeinde-zentrums von FISTRAD (oben) und im „Almuth Schauber Studio“ (l. unten). Die etwas abgelegene Station von Radio Builsa ist mit Überwachungsvideos ausgestattet.





Eine Solaranlage für Radio Builsa

Das von Paul e.V. von Anfang an geförderte Radio Builsa in Sandema ist eine außergewöhnliche Erfolgsgeschichte. Es gibt nicht nur den „Stimmlosen eine Stimme“, wie das Motto der Station nahelegt, sondern erreicht im dünn besiedelten Nordghana inzwischen über eine Million Hörerinnen und Hörer. Doch der Erfolg stand lange auf tönernen Füßen, oder genauer: auf einer von enormen Schwankungen gezeichneten Stromversorgung, mit der technische Geräte besser zerstört als betrieben werden können. Die gängige Alternative, Dieselgeneratoren zur autonomen Stromversorgung zu nutzen, war und ist teuer – und wenig umweltfreundlich.

Den Stimmlosen eine Stimme

Almuth Schaub, inzwischen beim katholischen Hilfswerk Misereor in Aachen tätig, aber nach wie vor eng mit den ghanaischen Partnern verbunden, trug die Frage an Paul e.V. heran, ob man nicht eine Solaranlage für das Projekt organisieren könne. Die Idee verfiel sofort, aber die Umsetzung war eine neue und riesige Herausforderung: Außer die notwendigen Spenden für die zusätzlichen Kosten für Material, Transport und Aufbau einzusammeln, woran sich viele Unterstützerinnen und Unterstützer von Paul e.V. erfolgreich beteiligten, galt es schließlich, geeigneten technischen und organisatorischen Sachverstand einzubinden.

Unter Federführung des Ingenieurs Wolfgang Finger fand sich ein Team zusammen, das bei den Planungen der Anlage die extremen Bedingungen in Nordghana (Hitze und Staub, ebenso wie Feuchtigkeit in der Regenzeit) zu berücksichtigen versuchte. Allen war bewusst: die Hilfe verpufft, wenn sie den Bedingungen vor Ort nicht entspricht. „Es musste auch ein kleines Haus gebaut werden, auf dessen Dach die Solarzellen installiert werden konnten. Und wir haben fotografisch dokumentiert, wie die Teile zusammengesetzt werden müssen, damit der Aufbau durch die Partner vor Ort besser klappt“, erinnert sich Wolfgang Finger an die weiteren Dimensionen der Aufgabe.

Lieferung und Aufbau der Solaranlage 2017 funktionierten dank der umsichtigen Vorbereitung hervorragend. Doch als Almuth Schaub ein Jahr später die Projektpartner in Sandema besuchte, fragte sie irritiert nach, warum die Radiostation nicht das gesamte Speicherpotenzial und damit den generierbaren Strom der Solaranlage nutze. Wieder einmal bewährten sich die direkten persönlichen Kontakte, denn es stellte sich heraus, dass die Solaranlage aufgrund einiger kulturbedingter Missverständnisse zwischen den Menschen in Sandema und Kreuzwertheim nicht optimal genutzt wurde. Die Missverständnisse wurden rasch ausgeräumt, seither funktioniert die regenerative Stromerzeugung problemlos und Radio Builsa kann viel mehr Aufklärungsarbeit leisten. Vor allem aber: das Solaranlagen-Projekt hat wieder einmal auf beiden Seiten zur Sensibilisierung im Umgang miteinander beigetragen.



Mit dem Material und dem Know-how von Paul e.V. und seinen Unterstützern errichteten die Partner in Sandema eine Solaranlage. Dafür musste unmittelbar neben der Radiostation ein kleines Haus gebaut werden. Auf der Basis der sicheren und umweltfreundlichen Stromversorgung hat Radio Builsa seine soziale und gesundheitliche Aufklärungsarbeit inzwischen verstärkt. Moderator Ibrahim ist zu einem Star in der Region avanciert.

Statements der Projektpartner



CAS

Paul e.V. ist für uns seit vielen Jahren eine große Unterstützung. Besonders schätzen wir, wie zuverlässig uns der Vereins fördert.

Wir sind froh, dass wir die Unterstützung, die wir von Paul e.V. erhalten, direkt zum Wohl der Kinder nutzen können. Besonders die Bildung der Kinder liegt uns dabei am Herzen. Die Kinder werden in ihren Fähigkeiten geschult und können Prüfungen ablegen. Wenn die Prüfungen erfolgreich verlaufen, kann CAS sie mit einer Starthilfe für den Einstieg in das Berufsleben unterstützen. Dies ist sehr wichtig, denn in Ghana muss man sich seinen Arbeitsplatz selbst ausstatten. Glücklicherweise ist es mit den Mitteln von Paul e.V. auch möglich, in Notfällen Kosten für die Gesundheitsversorgung kranker Kinder zu übernehmen.

Wir sind motiviert, immer weiter zu machen, weil wir jeden Tag die positiven Ergebnisse unserer Arbeit sehen. Mädchen und Jungen, junge Frauen und Männer erhalten durch die Unterstützung von CAS das Angebot für eine Zukunft.

Kurz gesagt, Paul e.V. ist eine große Hilfe für uns. Wir hoffen, dass das den Menschen, die Paul e.V. unterstützen, bewusst ist und sie weitermachen. Wir danken Paul e.V. sehr für die kontinuierliche Förderung über viele Jahre. Es ist wunderbar zu wissen, dass Menschen in weiter Ferne eine ähnliche Mission und Werte haben wie wir hier vor Ort.

Nochmals vielen Dank für Ihre Unterstützung!
Bro. Jos van Dinther, CAS/Accra



WOMGhana

Die Widows and Orphans Movement Ghana (WOMGhana) ist die einzige Stimme für Witwen in Ghana. WOMGhana wurde von einer Witwe für Witwen gegründet. Die Situation ist manchmal angesichts der Verhältnisse, in der sich viele Witwen befinden, entmutigend. Es ist dann motivierend zu wissen, dass wir Unterstützer wie Paul e.V. haben. Paul e.V. hat uns in turbulenten Zeiten immer unterstützt, auch in Zeiten, in denen sich viele Geber aus Ghana zurückziehen.

Ich bin als Kind ohne Vater aufgewachsen. Ich erinnere mich an die Tage, als wir obdachlos und hungrig waren und uns benehmen mussten, als ob alles in Ordnung wäre. Ich erinnere mich daran, wie meine Mutter gezwungen war, nie Schmerzen zu zeigen, selbst wenn klar war, dass sie wegen einer gesundheitlichen Herausforderung damals ernsthafte Schmerzen hatte. Das sind Erfahrung von denen ich hoffe, dass ich selbst, das Team und alle unsere Unterstützer dazu in der Lage sind, auch in schwierigen Situationen durchzuhalten und, was noch wichtiger ist, solch prekäre Situationen zu verhindern.

Viele Geldgeber diktieren die Verwendung der Mittel. Das macht es schwierig, auf die komplexen Situationen der Frauen einzugehen, mit denen wir arbeiten. Einigen obdachlosen Witwen wird Obdach gewährt, Waisen werden dabei unterstützt, in der Schule zu bleiben oder wieder zur Schule zu gehen, Frauen und Mädchen werden dabei unterstützt, berufliche Fähigkeiten zu erwerben, um nur einige wenige zu nennen. Viele Witwen sind sich ihrer Rechte bewusst und wehren sich gegen Missbräuche. Wir schätzen es sehr, dass Paul e.V. uns Flexibilität zugesteht, die es uns ermöglicht, auf das individuelle Schicksal von Witwen und ihren Familien einzugehen.

Mich motiviert das Lächeln auf den Gesichtern der Familien, die wir unterstützen können. Ich glaube fest daran, dass wir eine faire und gerechte Gesellschaft haben können, aber wir müssen uns dafür einsetzen. Mein Wunsch ist auch, dass mein Team und ich in der Ausübung dieser fordernden Aufgabe in der Lage sind, auf uns selbst zu achten, und dass ich dafür sorgen kann, dass die Arbeitsbedingungen des Teams dazu beitragen, dass alle gesund bleiben.

WOMGhana hat eine große Vision. Wir streben an, nachhaltig zu werden, und selbst Einkommen zu erzielen. Wir hoffen, dass Paul e.V. uns auch in Zukunft bei der Verwirklichung dieser Vision unterstützt.

Fati Abigail Abdulai, WOMGhana/Bolgatanga



FISTRAD

Die Stiftung für Integrierte und Strategische Entwicklung (FISTRAD) und die Bevölkerung des Builsa-Distrikts senden anlässlich der Feierlichkeiten zum 20. Jahrestag unsere Grüße aus Ghana an Paul e.V.

Paul e.V. und die Menschen aus Kreuzwertheim – ihr habt große Herzen voller Liebe, und deshalb spendet ihr seit zwanzig Jahren, um fernab eurer Heimat Menschen darin zu helfen, Selbstvertrauen zu gewinnen und so ihre Lebensbedingungen zu verbessern. Durch die Hilfe von Paul e.V. haben Tausende von jungen Frauen und jungen Männern eine Berufsausbildung erhalten.

Zwanzig Jahre im Leben einer Organisation sind eine ziemlich lange Zeit, die gefeiert und reflektiert werden muss. Ein denkwürdiges Ereignis in der Geschichte unserer Organisation FISTRAD war der Besuch von Mama Gertrud Schauber in Sandema. Die

Freude und der herzliche Empfang, unterstützt von traditioneller Musik und Tanz, zeigten, wie sehr die Menschen die Hilfe schätzen, die sie von Paul e.V. und den Menschen aus Kreuzwertheim erhalten.

Die Menschen in unserer Region werden nie vergessen können, welche Hilfe Paul e.V. bei der Einrichtung eines mit Solarenergie betriebenen Gemeinschaftsradiosenders geleistet hat.

Die Leitung und Angestellten von FISTRAD und Tausende, die von FISTRAD profitiert haben, möchten allen Aktiven von Paul e.V. und Kreuzwertheimern anlässlich Ihrer Feier zum 20-jährigen Bestehen unseren Dank und unsere Dankbarkeit aussprechen: BRAVO BRAVO!

Richard Alandu, FISTRAD/Sandema

„Habt Ihr Lust mitzumachen?“

Der Ghanatag und andere Vereinsaktivitäten

Die vorliegende Broschüre ist viel zu klein, um all den Unterstützerinnen und Unterstützern, Helferinnen und Helfern mit ihren zahlreichen kreativen und engagierten Beiträgen gerecht werden zu können. Ohne sie würde Paul e.V. aber weitgehend wirkungslos bleiben. Das große Engagement, die sichtbare Freude und der Ideenreichtum aller Beteiligten sind Motivation und Basis für den Erfolg.

Das große Engagement, die sichtbare Freude und der Ideenreichtum aller Beteiligten sind Motivation und Basis für den Erfolg.

Längst muss Gertrud Schauber nicht mehr wie zu Beginn an jede Tür klopfen und fragen: „Habt Ihr Lust mitzumachen?“ Immer wieder kommen Menschen, nicht nur aus Kreuzwertheim und Umgebung, selbst auf den Verein zu und fragen, wo sie sich einbringen können.

Dadurch ist es dem Verein inzwischen möglich, jährlich Spenden in einer Höhe von bis zu 30 000 Euro an die Projekte in Ghana weiterzuleiten.

Nachfolgend finden Sie nun eine kleine illustrierte Auswahl aus der vielfältigen Unterstützungstätigkeit, die stellvertretend für alle Beteiligungen steht – und ein herzlicher Dank an alle sein soll, die geholfen haben und es hoffentlich noch lange tun werden!

Gertrud Schauber und
Silvia Klee vom Musizier-
kreis Kreuzwertheim



V. l. n. r.: Sabine Schreck, Andrea Kastner, Waltraud Ettl
und Ursula Schneider bei der Essensausgabe



Grußwort aus der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Kreuzwertheim

Zum 20-jährigen Jubiläum von Paul e.V. gratulieren Kirchenchor und Posaunenchor der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Kreuzwertheim.

Auch wenn das Singen und Spielen derzeit schwierig bis unmöglich ist, erinnern wir uns mit Freude an schwungvolle Gottesdienste zum Ghanatag mit afrikanischen Liedern und Spezialitäten, aber auch an wertvolle Stunden bei Kreuzwertheimer Weinkultur mit dem unvergessenen Namensgeber des Jubiläumsvereins, Paul Schauber.

Dem Verein Paul e.V. wünschen wir weiterhin viel Ausdauer, Kreativität und Engagement zum Wohle der Menschen in Ghana und in Kreuzwertheim und sagen gerne unsere musikalische Unterstützung auch in den kommenden Jahren zu.

Für den Kirchenchor und den Posaunenchor der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Kreuzwertheim,
Rainer Lange

Regelmäßig begleitet der Chor der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Kreuzwertheim den ökumenischen Gottesdienst zur Eröffnung des Ghanatages, am Keyboard Rainer Lange



Ghanatag

Im Herbst jedes Jahres findet mit dem Ghanatag das Kernstück der Vereinsaktivitäten von Paul e.V. statt. Der Tag beginnt traditionell mit einem Ökumenischen Gottesdienst, an dem sich regelmäßig Kirchenchor, Kindertagesstätten und viele einzelne Menschen beteiligen. Seit 2001 können sich die Gäste mit afrikanischen Gerichten aus deutschen Produkten stärken. Nachmittags werden die Berichte aus den Projekten, Vorträge und Gesprächsrunden – bei Kaffee und Kuchen – von einem reichhaltigen Unterhaltungsprogramm umrahmt.



Diakon Thomas Pfeifer und die ev.-luth. Pfarrerin Stephanie Wegner beim Eröffnungsgottesdienst des Ghanatages 2019 in Kreuzwertheim



Der Chor „Feelings“ sang 2019 kisuahelische Lieder



Benefizkonzerte

Die Benefizkonzerte zugunsten der Ghana-Hilfe von Paul e.V. finden meist in der Katholischen Kirche in Kreuzwertheim statt. Auch hier ist jedes Mal wieder ein bewährtes Unterstützungsteam im Einsatz, damit der Konzertgenuss einen stilvollen Rahmen erhält.

Kirche z. Hl. Kreuz: 2018: Gebannt lauschen Diakon Thomas Pfeifer, Gertrud Schaubert, Karl und Waltraud Ettl, Sabine Schreck und Marianne Tazlari (oben 1. Reihe v. l.) dem Jugendchor und Femina Melomania Helmstadt (Bild unten)



2019 zieht der Projektchor Via Vicis mit Chorleiter Hubert Hoche das Publikum in seinen Bann



Unterhaltung vom Feinsten: Xaver Mayr mit Schola und Troposax



Der Kinder- und Jugendchor „Believe“ begeisterte 2019



Der ghanaische König Céphas Bansah kam aus seinem Wohnort Ludwigshafen nach Kreuzwertheim



Stets tatkräftig dabei sind Karin Müller, Marianne Tazlari, Waltraud Ettl und Sabine Schreck



Ghanata 2015: Einweisung der Konfirmandinnen für den Saalservice (l. Bild); die Helferschar auf der Bühne (r. Bild)

Anneliese Müller am Basar



Grußwort: Der Mecklenburger und sein Kartoffeltransporter

Durch die Partnerschaft zwischen der Kirchgemeinde in Kreuzwertheim und der St. Marien Kirche in Boizenburg entstand der erste Kontakt zwischen mir und Gertrud Schauber. Meine Frau Margret und ich fuhren das erste Mal nach Kreuzwertheim und waren Übernachtungsgäste bei Familie Schauber. Es fand ein spannender Austausch statt und ich war tief beeindruckt vom Leben von Gertrud und ihrem Engagement.

Durch meine eigene Lebensgeschichte – geboren und aufgewachsen in der DDR – habe ich selbst gelernt, was Verzicht bedeutet und mit wenig im Leben auszukommen. Durch den Mauerfall '89 veränderte sich das Leben meiner Familie und mit Liebe zum Beruf habe ich mir mein eigenes Bauunternehmen aufgebaut. Mir ist es daher wichtig, etwas zurückzugeben und zu helfen, anderen Menschen ein besseres Leben zu ermöglichen.

Besonders wichtig finde ich, dass die Initiatoren von Paul e.V. eine direkte Verbindung zu den Menschen vor Ort haben und gesammelte Gelder in vollem Umfang bei den Projekten in Afrika ankommen.

Vor einigen Jahren entstand die Idee, etwas „Neues“ beim Ghanatag auszuprobieren und zusätzliche Einnahmen für den Verein zu gewinnen. Ich habe überlegt, was ich dazu beisteuern könnte, und mir kam der Gedanke, die berühmten Mecklenburger Kartoffeln den Bayern schmackhaft zu machen. Ich habe mit einem Landwirt vor Ort gesprochen und er hat sofort angeboten, für diesen besonderen Zweck einen kleinen Teil seiner Ernte zu spenden. So kam es, dass ich jedes Jahr im Oktober mit meiner Frau und Freunden und vielen Kartoffeln im Gepäck nach Kreuzwertheim reise. Gleichzeitig versuche ich auch in Boizenburg durch viele Gespräche, immer wieder Menschen auf die tolle Arbeit von Paul e.V. aufmerksam zu machen und Spendengelder zu organisieren. Ich freue mich jedes Jahr wieder beim Ghanatag dabei zu sein und bewundere immer wieder den großen persönlichen Einsatz von Gertrud und dem gesamten Team.

Jürgen Träger, Boizenburg/Elbe

Großen Zuspruch fand die mecklenburgische Unterstützung um das Ehepaar Träger (l. Jürgen Träger; 2. v. r. Margret Träger) schon bei der Premiere: dem Kartoffelfest im Mai 2012, das den Solidaritätslauf für Paul e.V. kulinarisch abrundete





Das Kartoffelfest 2012 im Fürstin-Wanda-Haus machte Klein und Groß sichtlich Spaß



Christoph verzaubert die Kinder



Die Schirmherrin des Solidaritätslaufes, Elisabeth Fürstin zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, (r.), im angeregten Gespräch



Herfried Smekal (l.), Gründungsmitglied und Kassenwart von Paul e.V., zählt die Einnahmen

Kein Fest ohne helfende Hände: Karl Ettl, Karin Müller und Maria Dinkel (Bild l.), Heide Wießmeier und Jürgen Schöp (Bild Mitte), Gertrud Gegenwarth präsentiert ihre Handarbeiten (Bild r.)



Ghana und die Corona-Pandemie

Anfang März 2020 wurde das Corona-Virus erstmals in Ghana nachgewiesen. Kurz darauf wurde ein Lockdown verhängt. Schulen, Bildungseinrichtungen, Büros, Geschäfte, Restaurants – alle schlossen für mehrere Wochen ihre Pforten. Ebenso wurden alle Feste und Feierlichkeiten abgesagt. Tagelöhner hatten keine Arbeit mehr. Doch im Unterschied zur Situation in Deutschland gab und gibt es in Ghana bis heute keine finanziellen Unterstützungssysteme, die den Menschen helfen, Einkommensverluste zu kompensieren. Zur Gesundheitskrise ist eine ökonomische, soziale und gesellschaftliche Krise hinzugekommen, die auch nach der Aufhebung des Lockdowns fortbesteht und deren Tiefe und Reichweite jeden Tag mehr Sichtbarkeit erlangt.

Die junge Bevölkerung afrikanischer Großstädte mag zwar dazu beitragen, so der Berliner Virologe Christian Drosten in seiner Analyse am 16. September 2020 zur Situation in Afrika, dass die Krankheit dort meist relativ mild verläuft. Einen Überblick über die Verbreitung des Virus zu erhalten, sei jedoch selbst in den Städten kaum möglich.

Auf dem Land sei die Infektionstätigkeit noch weniger nachvollziehbar. Entsprechend unsicher sind Prognosen über den weiteren Verlauf der Pandemie. Dies deckt sich mit den Berichten von WOMGhana und FISTRAD.

Die sozio-ökonomische Kluft zwischen dem Norden und dem Süden Ghanas ist in der Pandemie noch erfahrbarer und größer geworden. Drosten bestätigte diesen Befund: „Wenn Sie zum Beispiel in einem Land wie Ghana von Accra, der Hauptstadt, nach Tamale im Norden fahren, dann ist das wie eine Zeitreise.“ Während der Süden Ghanas etwa auf eine digitale Infrastruktur zurückgreifen

kann, ist diese im Norden nicht vorhanden. Dies macht sich nicht zuletzt bei der Schulbildung bemerkbar, die zumindest in den Privatschulen des Südens rasch auf digitalen Unterricht umgestellt werden konnte.

Der Lockdown in Ghana wirkte sich unmittelbar auf die von Paul e.V. unterstützten Projekte aus. Auch deren Bildungseinrichtungen mussten schließen, und Treffen mit den Begünstigten der Projekte waren nicht mehr möglich. Für die Bildungseinrichtungen bedeutete dies, dass auch Produkte, die durch die Auszubildenden angefertigt werden, und die dazu beitragen, laufende Unterrichtskosten zu tragen, nicht mehr hergestellt werden konnten. Das Verbot größerer Feierlichkeiten ließ zudem den Markt für Stoffe, Webwaren und Kleidungsstücke einbrechen. Geld, um sich Nahrungsmittel und Dinge des täglichen Bedarfs zu kaufen, ist knapp geworden.



Improvisieren und das Beste aus einer Krise machen – für Ghanaer ist so etwas Alltag

Aktuelle Chancen erkennen und ergreifen

Auch die von Paul e.V. unterstützten Projekte konnten nach der Aufhebung des Lockdowns ihre Arbeit wieder aufnehmen – unter Einhaltung der Distanzregeln. Bei FISTRAD werden nun Alltagsmasken gefertigt, die eine Nachfrage haben. Radio Builsa hat eine neue Funktion erhalten: Es informiert über das neuartige Corona-Virus, die Erkrankung COVID-19 und Maßnahmen der Vorbeugung. Das Bildungsministerium hat die privaten Radiostationen als Möglichkeit entdeckt, gesundheitliche Aufklärung voranzubringen. Richard Alandu ist überzeugt, dass diese Innovation Bestand haben wird.

In den nächsten Monaten geht es vor allem darum, dass die Organisationen in Ghana sich und ihre Vorhaben immer weiter und besser an die Situation der Pandemie anpassen und sich wappnen, um bestmöglich an der Seite ihrer Zielgruppen zu stehen. Klar ist, dass sie – wie wir alle – jeden Schritt wohlüberlegt entscheiden.

Wie seine Partner in Ghana wird Paul e.V. keine Mühen scheuen, sich an die Herausforderung durch die Corona-Pandemie kreativ anzupassen. Der Ghanatag 2020 wurde deshalb in modifizierter Form geplant. Ohnehin sind viele Aktionsformate, die Paul e.V. und seine vielen Unterstützerinnen und Unterstützer in den vergangenen 20 Jahren durchgeführt haben, mit etwas Ideenreichtum beizubehalten: Solidaritätsläufe, Flohmärkte, Benefiz-Konzerte oder das Spenden an Geburtstagen und auf Familienfeiern für die Anliegen der Menschen in Nordghana sind prinzipiell weiterhin möglich.

**Ihren Ideen sind keine Grenzen gesetzt.
Bringen Sie sich ein und unterstützen Sie
Paul e.V. und die Menschen in Ghana!**

Unsere gemeinsame Geschichte zeigt, dass Paul e.V. nur durch die vielen kleinen und großen Beiträge und das äußerst einfallsreiche Eigenengagement von einzelnen und Gruppen so lange seine mutigen Partner in Ghana fördern konnte. Lassen Sie uns Corona als Chance sehen, noch kreativer weiterzumachen. Wir freuen uns auf ihre Ideen!

Alltagsmaskenproduktion bei FISTRAD



Jessica Asecapter ist glücklich bei FISTRAD eine Ausbildung zu machen, um Schneiderin und Tuchweberei zu lernen. Als Fachkraft will sie später selbstständig für sich und ihr Kind sorgen können.



Impressum

Text und Gestaltung:
Dr. Josef Schmid, Hamburg

Fotos ohne Angabe: Paul e.V.
S. 4 Klaus Thoma
S. 5 Sabine Sitter

Paul e.V.
c/o Gertrud Schauber
Am Gänsrain 8
97892 Kreuzwertheim
Tel. 09342/4923
E-Mail: Gertrud_Schauber@t-online.de
www.paul-ev.org

Sparkasse Mainfranken Würzburg
IBAN: DE 28 7905 0000 0043 1013 93
BIC: BYLADEM1SWU